

**TEILNEHMER*INNENAKTIVIERENDE ARBEITSFORMEN ZUR
ENTWICKLUNG DES LESEVERSTEHENS. TEXTARBEIT
ERFOLGSORIENTIERT UND MOTIVIEREND GESTALTEN**

**PARTICIPANTS-ACTIVATING WORKFORMS
FOR THE DEVELOPMENT OF READING COMPREHENSION. MAKE
TEXT WORK IN A SUCCESSFUL AND MOTIVATING DESIGN**

Blaženka ABRAMOVIĆ¹

Zusammenfassung

Dieser empirische Beitrag zeigt, wie man als Lehrkraft durch spielerische Arbeitsformen authentische und sprachlich schwierige Texte den Lernenden näher bringen kann. Durch die Darstellung erprobter und mit der Zeit durch den Einsatz im Unterricht weiterentwickelter Arbeitsformen zeigt der Aufsatz, wie man kognitives Lernen, praktisches und kreatives Tun sowie soziales und persönliches Lernen miteinander vernetzen kann.

Schlüsselwörter: Wortschatzarbeit; Leseverstehen; teilnehmer*Innenaktivierende Arbeitsformen.

Abstract

This empirical essay shows how to bring, as a teacher, authentic and linguistically difficult texts closer to learners through playful forms of work. By presenting tested forms of work that have evolved over time through their use in classrooms, this article shows how cognitive learning, practical and creative activity as well as social and personal learning can be interconnected.

Keywords: vocabulary; reading comprehension; participant-oriented forms of work

DOI: 10.24818/SYN/2022/18/1.08

1. Einleitung

Wenn man als Lehrer*In zum ersten Mal in die Klasse kommt, stellt man sich oft vor:

Man geht ins Klassenzimmer, bleibt einen Moment stehen, wartet bis Ruhe eintritt, sieht zu, wie die Lernenden ihre Hefte aufschlagen und ihre Kulis klicken lassen [...] und [man] fängt mit dem Unterricht an. Auf dem Pult hat man den [...] Lehrplan der Schule. Man unterrichtet Rechtschreibung, Wortschatz, Grammatik,

¹ Blaženka Abramović, Obrtnička škola Koprivnica, blazenka.abramovic@outlook.com

Leseverständnis, Aufsatzschreiben [...]. [Man wünscht sich, dass] Rektoren und andere Respektspersonen draußen auf dem Flur [...] Jubelrufe aus dem Klassenzimmer vernehmen. Staunende werden sie durch das Türfenster spähen und die vielen erhobenen Hände sehen, den Eifer und die Erregung auf den Gesichtern dieser Jungen und Mädchen [...]. (McCourt, 2008: 12-13)

Aus der eigener Unterrichtspraxis wissen Lehrende, dass diese Vorstellung von Unterricht nicht der Realität entspricht und sie auf den Einsatz von Kreativität, Lerneraktivität und Abwechslung im Unterricht als nur einiger Hilfsmittel zurückgreifen müssen, um Lernende zur aktiven Teilnahme am Unterrichtsprozess anzuregen. Der bevorstehende Aufsatz skizziert nur kurz einige lerner*innenaktivierende Arbeitsformen, die das Ziel haben, authentische und sprachlich schwierige Texte den Lernenden näher zu bringen.

Der Unterricht zur Entwicklung der Lesefertigkeit in der Fremdsprache ist kein Selbstzweck (vgl. dazu Westhoff, 1997: 7), da es sich beim Lesen um einen konstruktiven Prozess handelt, bei dem mehrere Wissenseinheiten unterschiedlicher Wissensarten (vgl. dazu: Maier et al, 2010: 92) beherrscht und miteinander kombiniert werden müssen. Lernende benötigen für das Verstehen eines Lesetextes sowohl das Wortschatzwissen als auch das grammatikalische Wissen, das Rechtschreibwissen sowie die Kenntnisse über die Textsorte als solche. In Anbetracht der Tatsache, dass das Leseverstehen somit nicht als isolierter Prozess angesehen werden kann und darf, hat sich der Vortrag das Ziel gesetzt, zu zeigen, wie die Lehrkraft ausgehend von der Wortschatzvermittlung zum detaillierten Leseverstehen gelangen kann.

Aus der Hirnforschung ist bekannt, dass positive Emotionen das Lernen erleichtern und dass das menschliche Gehirn unterhalten werden möchte, um aktiv lernen zu können. Somit ist für die Effektivität einer Übung oder Aufgabe ausschlaggebend, ob sie die Lernenden emotional anspricht. Dies hängt wiederum eng mit der Aufgabenstellung zusammen, denn, wird eine Aufgabe oder Übung als langweilig und / oder schwierig empfunden, entsteht bei den Lernenden Unlust, die eine aktive Auseinandersetzung mit der Aufgabe verhindert und somit das kognitive Aktivierungspotenzial selbst der besten Aufgaben und Übungen zunichte macht. Um dem vorzubeugen, muss die Lehrkraft Wege und Arbeitsformen finden, um den Lernenden auf ungewohnte, abwechslungsreiche und immer wieder überraschende Art und Weise das Lernmaterial näher zu bringen, um die Neugierde und das Interesse der Lernenden zu wecken. Die darauf aufbauenden, gut durchdachten methodisch-didaktischen Lernszenarien ermöglichen dann kreatives und abwechslungsreiches Lernen mit dem Ziel, tief gehende Verstehens- und Reflexionsprozesse anzuregen und die Aneignung von Kompetenzen zu fördern.

Der Vortrag hat sich das Ziel gesetzt, durch die Darstellung erprobter und mit der Zeit durch den Einsatz im Unterricht weiterentwickelter Arbeitsformen zu zeigen,

wie man kognitives Lernen, praktisches und kreatives Tun sowie soziales und persönliches Lernen miteinander vernetzen kann. Alle vorgestellten und hier dargestellten Arbeitsformen habe ich während meiner langjährigen Fort- und Weiterbildungen in dieser oder diversen anderen Formen kennengelernt, so dass die Nennung der Quellen fast unmöglich ist, insbesondere da hier Varianten dargestellt werden, die ich durch den Einsatz in meinem Unterricht weiterentwickelt habe².

2. Wortschatzvermittlung

Das Verstehen, Einprägen, Üben und Anwenden des Wortschatzes einer fremden Sprache gehören neben einer Reihe weiterer Aufgaben im Deutschunterricht zur täglichen Arbeit der Lehrenden und Lernenden. Aus der Praxis sind dabei zwei überwiegende Vorgehensweisen bei der Vermittlung der Wortschatzarbeit zu bemerken. Einerseits überlassen die Lehrenden das Lernen des Wortschatzes der selbständigen Arbeit der Lernenden und andererseits gibt es Lehrende, die ihren Lernenden deutlich machen, warum und wie Wörter zu lernen sind und wie dieser Lernprozess effektiv gestaltet werden kann, was eine Basis für eine weitere gelungene Entwicklung des Leseverstehens bietet. Der Wortschatz ist durch seinen Umfang und seine Dynamik in mehrfacher Hinsicht ein komplexer Lern- und Unterrichtsgegenstand (vgl. dazu Bohn, 1999: 35) und beim Leseverstehen wird er dann auf der Satz- und Textebene noch einmal in Beziehung gestellt und zu sinnvollen und zusammenhängenden Mitteilungen organisiert.

2.1 Vorentlastung des Wortschatzes

Der erste Schritt zur Entwicklung des Leseverstehens ist somit die Vermittlung der lexikalischen Kenntnis, aber auch das Üben und Wiederholen des Wortschatzes.

Um den Teilnehmenden an meinem Vortrag einen Einblick in die Gefühlswelt der Lernenden, die zum ersten Mal im Unterricht einen authentischen und langen Text bearbeiten sollen, zu gewährleisten, habe ich ihnen das leicht abgeänderte und gekürzte Kapitel 1.1.3 Zur Verteilung von Aufgaben und Übungen in Lernfeldern aus der DLL Einheit "Aufgaben, Übungen und Interaktion" (vgl. dazu Funk et al., 2018: 22) zur Bearbeitung gegeben. Im Publikum herrschte Konsens darüber, dass der Text Hemmungen, Angst und Überforderung durch seine Länge, Darbietungsform und die Komplexität der darin verwendeten Fachbegriffe bei den Lesenden hervorruft. Um dem vorzubeugen, können die weiter unten dargestellten Arbeitsformen dienen, die ich entsprechend der bloomschen Taxonomie und einem Vermittlungsablauf vom Präsentieren hin zum aktiven Verstehen aufgebaut habe.

² Die hier dargestellten Arbeitsformen wurden auch in Fortbildungsseminaren in dieser Form ausprobiert und können auch auf die Fortbildner*innenebene mit den entsprechenden und für das Seminar passenden Inhalten übertragen werden.

Um auf das Leseverstehen vorzubereiten, muss der zu lernende Wortschatz erst ausgewählt und vorentlastet werden. Die Auswahlverfahren des Verstehenswortschatzes werden in diesem Artikel nicht thematisiert. Um die unbekannt Wörter oder Fachbegriffe vorzuentlasten kann folgende Aktivität, die ich *Wörter pflücken* nenne, eingesetzt werden. Auf die Vorderseite eines Kärtchens wird das Wort / der Fachbegriff geschrieben und auf der Rückseite - abhängig vom Sprachniveau der Zielgruppe - die Bedeutung in der Muttersprache oder eine Erklärung bzw. Beschreibung oder Definition in der Fremdsprache. Die Kärtchen werden auf dem Boden ausgebreitet und, während Musik spielt, gehen die Teilnehmenden im Raum spazieren und nehmen die Kärtchen vom Boden. Bei diesem ersten *Spaziergang*, nehmen sie die Kärtchen mit den Begriffen, die sie bereits kennen oder deren Bedeutung sie erschließen können. Ob sie das Wort richtig verstanden haben, kontrollieren sie selbst, indem sie das Kärtchen umdrehen und auf der Rückseite die Bedeutung lesen. Ist ihre Annahme richtig, dürfen sie das Kärtchen behalten und, wenn sie falsch liegen, legen sie das Kärtchen wieder auf den Boden. Solange die Musik spielt, darf man die Kärtchen in beliebiger Reihenfolge und beliebig oft nehmen, lesen und umdrehen. Wenn die Musik stoppt, werden in die Namensliste der Lernenden die Wörter geschrieben, die sie an sich genommen haben.

Beim zweiten *Spaziergang* geht es darum, dass während die Musik spielt, die Lernenden versuchen, sich die Bedeutung so vieler Wörter sie können oder möchten, einzuprägen, indem sie durch den Klassenraum gehen und die Kärtchen mit den einzelnen Begriffen nehmen, die Bedeutung lesen und das Kärtchen so lange wieder zurücklegen, bis sie die Bedeutung kennen. Wenn sie die Bedeutung kennen, dürfen sie das Kärtchen behalten. Wenn die Musik stoppt, wird die Namensliste durch die neu erworbenen Wörter ergänzt. Übrig gebliebene Wörter werden durch die Lehrkraft noch einmal erklärt und an der Tafel befestigt, damit während des Unterrichts darauf zurückgegriffen werden kann. Falls während des Unterrichts Lernende die Bedeutung einzelner Begriffe, die sich auf den übrigen Kärtchen befinden, nicht kennen, werden die Lernenden, die diese Kärtchen an sich genommen haben, als *lebende Wörterbücher* eingesetzt und die Bedeutung wird bei ihnen erfragt. Im Wettbewerbscharakter dieser Arbeitsform, der Bewegung durch den Raum sowie der Wahrung der Privatsphäre des Lernenden, welche der Lehrkraft nicht sofort offenbaren müssen, welche Wörter sie nicht verstehen, liegen die Vorteile dieser Arbeitsform klar auf der Hand. Zu beachten wäre jedoch eine gute Vorbereitung, indem man sich als Lehrkraft das Stundenziel klar vor Augen führt und dementsprechend auch den relevanten Wortschatz aussucht. Im Onlineunterricht wäre eine Alternative zu den Wortkarten Quizlet³, wobei der *Spaziergang* mit Musik und das *Wörterpflücken* so wie hier dargestellt dann auch im Onlineunterricht stattfinden kann.

³ <https://quizlet.com/110214245/zur-startseite-homepage-flash-cards/>

Nachdem die Lernenden den neuen Wortschatz kennengelernt haben, wäre es ratsam ihn auch auf der Ebene der Rechtschreibung einzuprägen. Das Wissen bleibt bei der folgenden Arbeitsform zwar immer noch auf der Ebene der Erinnerung und des Erkennens, aber die Lernenden werden es durch den eingebauten Zeitdruck schneller im Gedächtnis abrufen müssen, was ein Schritt in Richtung Automatisierung ist. Die Lehrkraft bereitet dafür einen sogenannten Buchstabensalat mit den Begriffen aus dem ersten Schritt vor. Zur Erstellung eines Buchstabensalats stehen inzwischen zahlreiche kostenfreie Onlinetools zur Verfügung. Zu bedenken wäre an dieser Stelle, dass diese Arbeitsform bei einigen Lernenden auf kein großes Interesse stößt, da sie entweder nicht attraktiv genug gestaltet ist oder als Überforderung empfunden wird. Um bei den Lernenden Lust am Lernen zu wecken, gilt es deshalb darauf zu achten, Übungen und Aufgaben unter anderem auch erfolgsorientiert zu gestalten, wobei erfolgsorientiert bedeutet, dass sie die Lernenden weder über- noch unterfordern sollten. Eine Möglichkeit die Suche nach Wörtern im Buchstabensalat dementsprechend zu gestalten, wäre die Variante – *schneller Buchstabensalat*. Die Klasse wird in Gruppen mit jeweils 5 Gruppenmitgliedern eingeteilt und jedes Gruppenmitglied bekommt eine Kopie des Buchstabensalats mit den gleichen versteckten Wörtern. Die Aufgabe besteht darin, in 20 Sekunden mit einem farbigen Filzstift so viele Wörter wie möglich zu finden. Nach 20 Sekunden gibt die Lehrkraft ein akustisches Zeichen, bei dem die Lernenden ihr Blatt Papier an den rechten Nachbarn / die rechte Nachbarin weitergeben, wieder Wörter suchen, bis wieder das akustische Zeichen ertönt. Das Blatt Papier wird so lange rechtst weitergegeben, bis es wieder bei der ersten Person angekommen ist. Dann werden die Resultate mit den anderen Gruppen verglichen und gegebenenfalls ergänzt und korrigiert⁴. Diese Arbeitsform garantiert durch ihre Dynamik und Erfolgsorientierung eine wesentlich höhere Aktivierungsquote als der klassische Buchstabensalat in Einzelarbeit. Für den Onlineunterricht empfiehlt sich leicht angepasste Variante nach dem Schneeballprinzip. Die Lernenden werden dazu im ersten Schritt zur Einzelarbeit in einen separaten Gruppenraum eingeteilt (sogenannte Breakout Räume), nach 20 Sekunden werden sie zur Partnerarbeit zu einem /einer anderen Lernenden geschickt, nach weiteren 20 Sekunden wird aus der Partnerarbeit eine Gruppenarbeit zu dritt und abhängig von der Gesamtzahl der Schüler*Innen im letzten Schritt zur Gruppenarbeit zu viert. Danach werden die Ergebnisse der Gruppen, wie in der davor vorgestellten Variante, verglichen und gegebenenfalls ergänzt.

⁴ Abhängig vom Stundenziel können die Wörter bereits in diesem Schritt übersetzt, beschrieben oder definiert werden.

2.2 Wortschatz wiederholen und üben

Der logische nächste Schritt in Richtung Leseverstehen verlangt das Verstehen der einzelnen Wörter. Eine von den Teilnehmenden aller Altersgruppen äußerst positiv angenommen und sowohl online, als auch im Präsenzunterricht, im Klassenzimmer oder im Freien einsetzbare Arbeitsform ist der Vokabelfußball. Eine genaue Beschreibung dieser Arbeitsform kann auf: <https://grundschul-blog.de/wortschatztraining-mit-vokabel-fussball/> nachgelesen werden, von wo auch ich sie für meinen Unterricht übernommen habe. Es empfiehlt sich, dieses Spiel im Freien mit einem Ball zu spielen, aber auch die Variante im Klassenzimmer erfreut sich großer Beliebtheit. Der Vorteil dieser Arbeitsform besteht darin, dass man sie nicht nur für isolierte Wörter sondern auch für Wortkombinationen und Fachausdrücke und auch online einsetzen kann, indem man es online auf dem Whiteboard statt auf der klassischen Tafel im Klassenzimmer im Präsenzunterricht spielt. Inzwischen sind auch diverse online-Varianten dieses Spiels nicht nur für die Fremdsprache, sondern auch für andere Fächer frei oder kostenpflichtig zugänglich.⁵

Nachdem der Wortschatz als Grundlage für das Leseverstehen durch die dargestellten Arbeitsformen erkannt, gelernt, gefestigt und übersetzt oder definiert wurde, sind die Lernenden für die Arbeit mit und an einem konkreten Text gut vorbereitet. Da es beim Leseverstehen nicht nur um das Kombinieren von einzelnen Wortbedeutungen geht, sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass es wichtig ist, Wörter nicht isoliert sondern als Wortkombination, Chunks, feste Redewendung und logische Strukturen zu verstehen und als Ganzes zu lernen. Die Darstellung der nun folgenden Arbeitsform möchte eine mögliche Variante zur Einübung gerade dieser Wortkombinationen zeigen.

Wichtig bei dieser Arbeitsform ist, insbesondere wenn längere Texte bearbeitet werden sollen, anstatt den Lernenden - wie in meinem Beispiel während des Vortrags - sofort den ganzen Text zu präsentieren, den Text in Abschnitte einzuteilen und schrittweise durch unterschiedliche Arbeitsformen zu präsentieren. Ich habe mich in meinem Vortrag für die Variante *Drei in einer Reihe* entschieden, die in der Originalfassung als Tic-Tac-Toe Spiel bekannt ist. Die klassische Spielanleitung dazu lautet: Auf einem quadratischen Spielfeld mit 9 Feldern setzen zwei Spieler*Innen abwechselnd ihr Zeichen (ein Spieler / eine Spielerin Kreuze, der / die andere Kreise) in ein freies Feld. Der Spieler, der als Erster drei Zeichen in eine Zeile, Spalte oder Diagonale setzen kann, hat gewonnen. Dieses Spiel kann für den Unterricht folgendermaßen abgewandelt werden: die Lehrkraft bereitet das Spielfeld so vor, dass sich in den einzelnen Feldern Buchstabenkombinationen befinden. Diese Buchstabenkombinationen stammen aus dem zu bearbeitenden Text. Ein so vorbereitetes Feld könnte - wie im Fall meines Vortrags - folgendermaßen aussehen:

⁵ z.B. <https://www.smartteacher.de/tafel-fussball-interaktiv-eine-app-von-smartteacher>

dI	bdL	Im
bIuT	iP	pa
Szf	oK	dLf

Abbildung 1. Tabelle zum Spiel Tic-Tac-Toe

wobei die Buchstabenkombinationen den einzelnen Wortkombinationen im Originaltext entsprechen. Um die Vorgehensweise zu veranschaulichen hier der konkrete Textausschnitt, wobei die gelb markierten Wörter den auf dem Spielfeld verwendenden Buchstabenkombinationen entsprechen.

Lernen durch Arbeit mit bedeutungsvollen Inhalten

Dieses Lernfeld fokussiert die Inhalte, die den Lernenden angeboten werden: Den Lernenden werden für sie möglichst bedeutungsvolle Inhalte und Themen in Form von Lese- und Hörtexten, Filmen usw. präsentiert. Diese werden inhaltlich bearbeitet und ausgewertet, ohne z.B. Strukturen zu fokussieren. Was für Ihre Lernenden bedeutungsvoll ist, können wir Ihnen nicht sagen. Bedeutungsvoll kann nicht als objektive Kategorie definiert werden. Zum Grundprinzip können wir sagen: Ein personalisierter Unterricht, bei dem Lernende sich persönlich angesprochen fühlen, wird als bedeutungsvoll empfunden. Sie schenken den Unterrichtsinhalten mehr Aufmerksamkeit und somit wird eine größere Verarbeitungstiefe erreicht. Eine objektive Bedeutung von Themen im Unterricht existiert also gar nicht. Sie existiert nur in der individuellen Bewertung der Lernenden. Lehrkräfte müssen also bei der Unterrichtsplanung genau überlegen: Welche Dinge motivieren meine Lernenden? Worin investieren sie freiwillig und gern Zeit? Daher sollten die Lernenden an der inhaltlichen Planung des Unterrichts beteiligt werden. Sie sollten ihre eigenen Themen in den Unterricht einbringen und die Inhalte mitbestimmen können.

Abbildung 2. Beispiel eines für das Spiel vorbereiteten Textes

An dieser Stelle wird deutlich, wie wichtig die Groß- und Kleinschreibung bei der Übertragung in die Tabelle ist, sowie die Entscheidung der Lehrkraft für den passenden Lernwortschatz, worauf, wie bereits erwähnt, in diesem Aufsatz nicht näher eingegangen wird. Um die Neugier der Lernenden zu steigern und zu einem aktiven Mitmachen anzuregen, werden die Buchstabenkombinationen vor

Spielbeginn abgedeckt. Die Spielanweisung an die Lernenden, nachdem die Lehrkraft die Klasse in zwei Gruppen geteilt hat, lautet: auf dem quadratischen Spielfeld mit 9 Feldern setzen zwei Spieler (die Vertreter*Innen der einzelnen Gruppen) abwechselnd ihr Zeichen (ein Spieler / eine Spielerin Kreuze, der / die andere Kreise) in ein freies Feld. Der Spieler / die Spielerin darf das Zeichen seiner / ihrer Gruppe nur dann setzen, wenn er / sie innerhalb von 30 Sekunden⁶ die Aufgabe auf dem entsprechenden Feld gelöst hat. Das Spielfeld wird erst dann aufgedeckt, wenn sich die Gruppe durch den / die Gruppensprecher*In vertreten für ein Spielfeld entschieden hat. Die Aufgabe besteht darin, die in dem gewählten Spielfeld angegebene Buchstabenkombination im vorgegebenen Textabschnitt zu finden und laut und verständlich vorzulesen. Gewonnen hat die Gruppe, die als erste drei Zeichen in eine Zeile, Spalte oder Diagonale durch die korrekte Lösung der Aufgabe setzen konnte.

3. Selektives und detailliertes Leseverstehen üben

Das Lesen kann sowohl im Alltag als auch im Fremdsprachenunterricht ganz unterschiedliche Funktionen haben und der Unterricht zur Entwicklung der Lesefertigkeit in der Fremdsprache sollte somit den Lernenden beibringen, wie sie aus einem (authentischen) Text in der Fremdsprache die gewünschte Information entnehmen können, unabhängig davon, ob es sich um globales, selektives oder detailliertes Leseverstehen handelt. Die grundlegende Fähigkeit, fremdsprachliche Texte zu verstehen, impliziert somit Strategien zur Entwicklung und Verbesserung des Leseverständnisses. In der nun folgenden Darstellung zweier Arbeitsformen dazu will gezeigt werden, wie diese Strategien im Unterricht eingesetzt werden können. An der Lehrkraft liegt es danach, was in diesem Artikel jedoch nicht weiter dargestellt wird, in einer Nachbesprechung der Stunde mit den Lernenden diese Strategien zu erkennen, zu erklären und somit den Lernenden für zukünftige Textarbeit als Werkzeug an die Hand zu geben.

Nachdem ein Text nun Abschnitt für Abschnitt wie oben dargestellt bearbeitet wurde, kennen sich die Lernenden sehr gut darin aus, haben ihn mehrmals gelesen und sind nun in der Lage, gezielt nach Informationen zu suchen. Eine klassische Übung dazu ist die Zuordnung einzelner Aussagen aus einem Text in die Kategorien richtig / falsch. Um dieses klassische Erscheinungsbild der Übung aufzubrechen, bietet es sich an, in die Kästchen richtig / falsch Zahlen zu schreiben, was -

⁶ Das Zeitlimit, welches die Lehrkraft am besten selber aufgrund ihrer Kenntnisse über die Zielgruppe festlegen sollte, sollte, wenn das Spiel zum ersten Mal in einer Klasse eingesetzt wird, nicht gesetzt werden. Erst wenn die Klasse mit der Arbeitsform vertraut genug ist, sollte das Zeitlimit eingeführt werden, um Dynamik zu schaffen.

übertragen auf den von mir für den Vortrag vorbereiteten Text - folgendermaßen ausgesehen hat⁷:

	R	F
1. Es gibt nicht viele methodisch-didaktische Prinzipien, die eine Basis für guten DaF-Unterricht bilden.	103	82
2. Paul Nation hat viele verschiedene Studien zum Fremdsprachenunterricht durchgeführt.	35	88
3. Das Lernfeldermodell plädiert für eine gleichmäßige Verteilung der vier Lernfelder auf das ganze Schuljahr / auf den gesamten Kurs.	10	66

Abbildung 3. Beispiel eines richtig – falsch Arbeitsblattes angepasst für das Erstellen von Formen

Die Teilnehmenden lösen die Aufgabe so, dass sie die angebotene Aussage lesen und wenn sie eine Aussage für richtig oder falsch halten, statt R oder F anzukreuzen, die dazugehörige Zahl aufschreiben. Diese Zahlen übertragen sie dann auf ein separates Arbeitsblatt und verbinden dabei mit Strichen die einzelnen Zahlen, wie das aus den Zahlenbildern bereits für alle Lernenden aus der Kindheit bekannt ist. Hier ein Beispiel eines leeren Arbeitsblattes vor dem Ausfüllen:

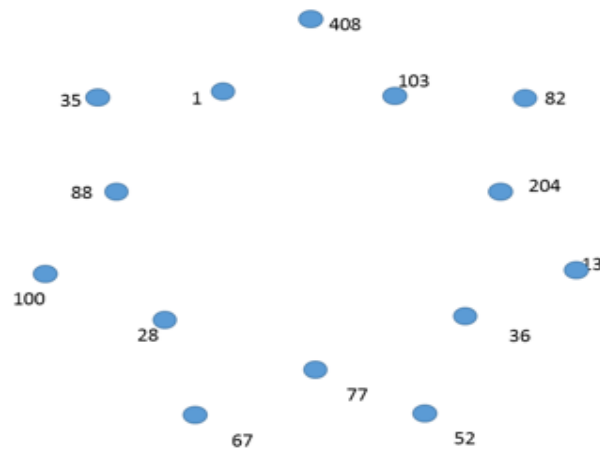


Abbildung 4. Vorlage für den Antwortbogen

⁷ Die Abbildung stellt nur einen Auszug des ganzen Textes dar.

Wurden alle Antworten richtig eingetragen sollte eine geometrische Form entstehen, wie im folgenden Beispiel:

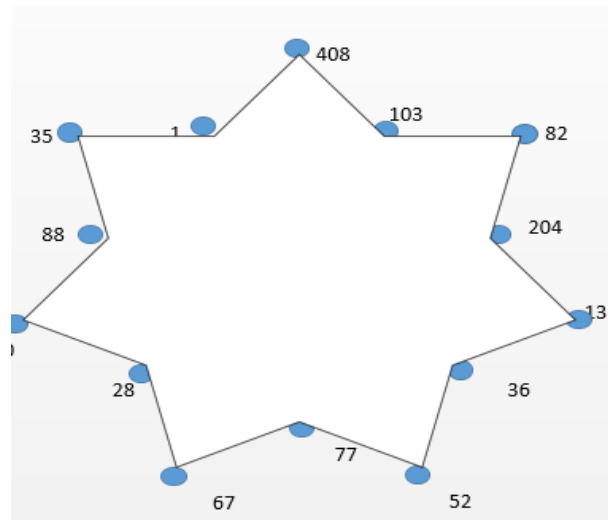


Abbildung 5. Gelöstes Arbeitsblatt mit den korrekten Antworten

Die Herausforderung für die Lehrkraft bei dieser Aufgabe besteht darin, die richtigen Antworten so zu verteilen, dass dabei eine geometrische Form⁸ entstehen, was ein wenig Zahlengeschick abverlangt, aber nach mehrmaligen Einsatz leicht eingesetzt und auf neue geometrische Formen übertragen werden kann.

Um bei den Lernenden nach dem selektiven Textverständnis auch das detaillierte Lesen zu trainieren, ist die Fehlerversteigerung eine weitere attraktive Arbeitsform. Dabei wird die Klasse in zwei Gruppen geteilt und jede Gruppe erhält die gleiche Menge Spielgeld. Das Ziel des Spiels ist, dass die Lernenden fehlerhafte Sätze aus dem bearbeiteten Text identifizieren und ersteigern. Sie müssen dafür wie bei einer Auktion bieten. Wichtig ist zu betonen, dass die Lernenden nicht die korrekten Sätze ersteigern, sondern die fehlerhaften. Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten inhaltlich fehlerhaften Sätze kaufen konnte und dabei das wenigste Geld ausgegeben hat. Mit diesen fehlerhaften Sätzen kann dann insofern weitergearbeitet werden, dass die Lernenden diese mit oder ohne Unterstützung des Textes korrigieren sollen. Man kann diese dann auch für die Grammatikvermittlung oder das Rechtschreibtraining weiterverwenden. Der Phantasie der Lehrkraft sind dabei keine Grenzen gesetzt.

⁸ Bei der Wahl der geometrischen Formen sollte vermieden werden, einfache und leicht erkennbare Formen wie Quadrate oder Dreiecke zu verwenden.

4. Fazit

Es stellt sich für die Lehrkraft immer wieder die Frage, welcher Vermittlungsmethode im Unterricht der Vorzug gegeben werden sollte, was die perfekte Automatisierungsübung ist, welche Mnemotechniken die wirkungsvollsten sind sowie eine Reihe weiterer. Die Antwort auf diese und die sich dadurch ableitenden Fragen kann nicht eindeutig und für alle Zielgruppen allgemeingültig gegeben werden, denn die Individualität der Lernenden ist sehr vielfältig und somit müssen die Verfahren vielfältig, differenziert und zielgruppenspezifisch eingesetzt und variiert werden. Lehrende werden tagtäglich mit den unterschiedlichsten Übung- und Aufgabentypen konfrontiert und es bleibt ihrer professionellen Einschätzung überlassen, das Potenzial dieser einzuschätzen. Abschließend sei darauf hinzuweisen, dass es sich bei diesem Aufsatz um keine Sammlung perfekter und allgemeineinsetzbarer Arbeitsformen handelt, sondern um eine empirische Sammlung verschiedener Arbeitsformen zur Bedeutungserschließung, Übung, Wiederholung und Anwendung des Wortschatzes sowie der Sprachmittlung und des Training von Leseverstehen. Die hier vorgestellten Arbeitsformen stellen nur eine kleine Auswahl bewährter spielerischer Arbeitsformen dar, die abhängig vom Kontext und der Zielgruppe angepasst und variiert werden können. Sie sind unter Rückgriff auf die eigene Unterrichtserfahrung entstanden und der Lehrkraft selbst bleibt die kritisch-reflektierende Einschätzung und Entscheidung überlassen, ob das Potenzial, die Angemessenheit und die Anwendbarkeit dieser für den eigenen Unterricht und die eigene Zielgruppe passend sind.

Literaturverzeichnis

- Bohn, R.** 1999. *Probleme der Wortschatzarbeit*. Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt. (Fernstudienprojekt zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache / Fernstudieneinheit., Fernstudieneinheit ; 22).
- Funk, H., Kuhn, Ch., Skiba, D., Spaniel-Weise, D. und R. E. Wicke.** 2018. *DLL 4: Aufgaben, Übungen, Interaktion*. München Klett - Langenscheidt.
- Maier, U., Kleinknecht, M., Metz, K. und T. Bohl.** 2010. „Ein allgemeindidaktisches Kategoriensystem zur Analyse des kognitiven Potenzials von Aufgaben“, in *Beiträge zur Lehrerbildung*, 28 1, S. 84-96. Online:
https://www.pedocs.de/volltexte/2017/13734/pdf/BZL_2010_1_84_96.pdf
(besucht am: 8.10.2021).
- McCourt, F.** 2008. *Tag und Nacht und auch im Sommer. Erinnerungen*, München: btb Verlag.

Westhoff, G. 1997. *Fertigkeit Lesen*, Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt. (Fernstudienprojekt zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache / Fernstudieneinheit., Fernstudieneinheit; 17).

Weitere Quellen:

„Wortschatztraining mit Vokabel – Fußball“. <https://grundschulblog.de/wortschatztraining-mit-vokabel-fussball/> (besucht am: 8.10.2021).

„Quizlet Startseite“. <https://quizlet.com/110214245/zur-startseite-homepage-flash-cards/> (besucht am: 8.10.2021).

„Tafel Fußball als Spiel fürs Smartboard“. <https://www.smartteacher.de/tafel-fussball-interaktiv-eine-app-von-smartteacher> (besucht am: 8.10.2021).

The author

Blaženka Abramović is a German teacher at a vocational school in Croatia. For more than a decade she has been working as a trainer and educator for methodology and didactics in her country and in the region of Southeast Europe. From 2015 to 2020 she worked as a DLL trainer for the Goethe Institute Croatia. Nowadays, she is a member of an international research team working on the further development of *DLL* – Deutsch Lehren Lernen.